

# Tätigkeitsbericht 2023



Engagiert für Vielfalt & Lebensfreude

Der SVLS e.V., gegründet 1998 als lokale Selbsthilfeinitiative in Essen und Mülheim an der Ruhr, hat sich in den letzten Jahren zu einer überregional (Ruhrgebiet und Niederrhein) und teilweise – über den gerne anders e.V. (vm. together e.V.) – landesweit – sowie über die Mitgründung der COME OUT! Stiftung – bundesweit wirkenden Organisation von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\*Personen (gem. Satzung seit 2010) und deren Angehörige entwickelt.

Aktuell (2023) organisieren, neben ca. 40 festen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, vielen freiwilligen Helfer\*innen, Übungsleiter\*innen und Honorarkräften, 13 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beschäftigungsvolumen zwischen 20 und 40 Wochenstunden, insgesamt 455 Wochenstunden) und eine geringfügig Beschäftigte:

- sechs Jugendeinrichtungen (Essen, Mülheim / Ruhr, Gelsenkirchen, Krefeld, Kleve, Geldern)
- eine Jugendgruppe (Dinslaken)
- drei Beratungsstellen (Mülheim an der Ruhr, Essen, Krefeld)
- eine überregionales Beratungsprojekt (Niederrhein / Ruhrgebiet)
- eine AIDS-Hilfe (Mülheim an der Ruhr)
- zwei je regional tätige Schulaufklärungsprojekte (Ruhrgebiet West / Niederrhein)
- zahlreiche Projekte in den Bereichen Jugendarbeit, Emanzipation und Selbsthilfe

Personelle Veränderungen gab es in 2023 durch die Neueinstellungen von Madeline Dicks (01.03.), Jan-Eric Norbistrath (01.04.) und Alex Cichy (01.07.) sowie das Ausscheiden von Peter Bosnjak (15.02.), Elisabeth Brachem (28.02.), Joel Printz (31.03.), Rene Kaiser (01.07.) und Johannes Jülich (15.11.).

Die Angebote werden überwiegend finanziert aus öffentlichen Zuwendungen. In 2023 durch:

- Städte Essen, Mülheim / Ruhr, Krefeld, Geldern und Gelsenkirchen sowie den Kreis Kleve
- MKJFGFI über Bezirksregierung Münster
- MKJFGFI über den Landschaftsverband / das Landesjugendamt Rheinland

Daneben wurden Mittel generiert aus (Förder-)Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Patenschaften sowie Einnahmen der Jugendeinrichtungen. Weitere Förderung erhielt der SVLS e.V. in 2023 durch die Broost-Stiftung, den Sparkassenstiftungen Mülheim / Ruhr und Gelsenkirchen, der COME OUT! Stiftung, der Aktion Mensch, den Richeza-Preis der Staatskanzlei NRW sowie das Paritätische Jugendwerk NRW.

Der SVLS e.V. wirkt mit in zahlreichen Dachorganisationen und Netzwerkzusammenhängen, u.a.

- Homosexuelle Selbsthilfe e.V. (hier ein Vorstandsmitglied)
- Der Paritätische (Landesverband NRW / KG Mülheim / Ruhr (hier ein Vorstandsmitglied), Essen, Krefeld, Gelsenkirchen)
- AG sexuelle & geschlechtliche Vielfalt des Paritätischen
- Paritätisches Jugendwerk NRW, Gelsenkirchen und Essen (hier ein Vorstandsmitglied)
- ABA-Fachverband NRW (hier ein Vorstandsmitglied)
- AIDS-Hilfe NRW
- LSVD NRW
- Forum Essener Lesben und Schwule (FELS) (hier eine Sprecherin)
- Fachgespräch im MKJFGFI zur Unterstützung junger Geflüchteter
- Fachgespräch im MKJFGFI zur LSBT\* Jugendarbeit in NRW
- Interne Projektgruppe Psychosoziale Beratung für LSBT in NRW des MKFFI (IPG)
- Mitgliederversammlung gerne anders e.V. (hier zwei Vorstandsmitglieder)
- Fachbeirat "gerne anders!"
- Steuerungsgruppe Projekt „Schulungen LSBT\* & Flucht“
- AGs nach § 78 SGB VIII in Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen und Krefeld
- Stadtjugendring Mülheim an der Ruhr (hier ein Vorstandsmitglied)

- AGOT Mülheim an der Ruhr (hier ein Mitglied des Sprecher\_innenkreises) und Krefeld
- Jugendhilfeausschüsse in Mülheim an der Ruhr (zwei stimmberechtigte Mitglieder)
- Aktion "Demokratie leben" in Essen (Mitglied des Begleitgremiums)
- Aktion „Demokratie leben“ in Mülheim an der Ruhr (Mitglied des Begleitgremiums)
- Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Essener Handlungsprogrammes
- Duisburger Arbeitskreis für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Queere Kultur Duisburg e.V.
- CSD Krefeld e.V.
- Unterarbeitsgruppe Jugend des Prozesses zum LSBTI\*Aktionsplan der Bundesregierung

Mit der – nachweislich falschen – Behauptung der „Inaktivität“ wurde die Mitgliedschaft der LAG Lesben NRW e.V. durch diese gekündigt. Auf Grund fehlender Relevanz wurde dieser Ausschluss Seitens des SVLS e.V. widerspruchsfrei akzeptiert.

Der Verein hält zum Teil enge Kontakte zu Kooperationspartner\_innen, Verwaltungen und Politik in Dinslaken, Essen, Gelsenkirchen, Krefeld, Mülheim an der Ruhr, dem Kreis Wesel, dem Kreis Kleve und dem Land NRW.

Positiv hervorzuheben ist weiterhin die produktive Zusammenarbeit mit dem anyway e.V. Zusammen verantworten die beiden Vereine auch die Tätigkeit der NRW-weit tätigen Fachberatungsstelle „gerne anders!“ zur Beratung, Sensibilisierung und Fortbildung der Jugendarbeit in NRW zu Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Bei „gerne anders!“ waren fünf Fachkräfte mit verschiedenen Stundenkontingenten beschäftigt. Zudem wird im gerne anders e.V. ein Projekt für Geflüchtete LSBT\*Jugendliche organisiert, für welches vier weitere Mitarbeiter\_innen angestellt sind. Personelle Veränderungen gab es im Projekt Geflüchtete LSBT\*I\* durch den Einstieg von Tunahan Tekin (01.06.), Thuy Mai Loan Truong (01.09.) und Helge Cisewski (01.10.) sowie in der Fachberatungsstelle durch den Einstieg von Timo Henrichs (01.01.) und Hannah Trulsen (01.03.) sowie das Ausscheiden von Timo Henrichs (31.12.). Auch im vergangenen Jahr wurde von „gerne anders!“ eine landesweite Fachtagung veranstaltet sowie weiter an den bereits entwickelten Arbeitshilfen und Informationsmaterialien gearbeitet. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von „gerne anders!“ im Kontakt mit kommunalen Strukturen der Jugendhilfe und Jugendarbeit in NRW wurde weiter ausgebaut. Die Arbeit läuft sehr routiniert und die Fachberatungsstelle kooperiert eng mit landesweiten Trägernetzwerken und Fachstellen in NRW.

Der Vorstand besteht derzeit aus dem geschäftsführenden Vorstand Patrick Huberty (Vorsitzender), Patrick Hopfinger (stellv. Vorsitzender) und Torsten Schrodtt (Geschäftsführer) sowie dem erweiterten Vorstand Luise Lorenz (Fachvorstand Ehrenamt), Zer0 Liß (Fachvorstand Jugend) und Kevin Bracht (Fachvorstand Beratung & Selbsthilfe). Während der Vorstand im Innenverhältnis gleichberechtigt agiert, verantwortet der geschäftsführende Vorstand alle Rechtsgeschäfte des Vereins, während die Fachvorstände sich verstärkt um die Weiterentwicklung der Arbeitsbereiche bemühen.

Der erweiterte Vorstand trifft sich mind. vier Mal im Jahr zu öffentlichen Vorstandssitzungen (in 2023: 11.03., 10.06., 21.07. und 11.11.). Unterstützt und beraten wird der Vorstand durch die Mitglieder des Ehrenrates Christoph Jansen, Georg Triebels und Roy Papen die teilweise regelmäßig als Gäste an Vorstandssitzungen teilnehmen. Die Kontrolle in finanzieller Hinsicht obliegt den Kassenprüfer:innen Hannah Trulsen und Niklas Brauer.

Nach 25 Neueintritten und 6 Ausschieden hat der SVLS e.V. zum Ende des Jahres 109 stimmberechtigte und fünf fördernde Mitglieder sowie mit Kordula Völker und Kai Gehring, MdB zwei prominente Schirmherr\*innen und Unterstützer\*innen. In 2023 wurden zwei zentrale Treffen der ehrenamtlichen Mitglieder (18.03. und 16.09.), allerdings – nach mehrmaligen Verschiebungen wegen deutlichen Verzögerungen des Umbaus der Mülheimer Einrichtung – keine Jahreshauptversammlung durchgeführt.

## **Die Schwerpunktthemen der Vorstandsarbeit im SVLS e.V. in 2023:**

### **1 Personelle Situation & Teamentwicklung**

Die Teamstruktur war insgesamt betrachtet weitgehend stabil. Von Fluktuation war – vor allem durch das Ausscheiden von Rene Kaiser – vor allem die Jugendarbeit am Niederrhein betroffen. Das Ausscheiden von Rene Kaiser, der seit 2015 – zuletzt als Bereichsleitung von together niederrhein – den SVLS e.V. maßgeblich mitgestaltete, war ein großer Verlust, der allerdings vor allem vor dem Hintergrund seiner frühzeitigen Ankündigung und vorbildlichen Vorbereitung erfolgreich mit der neuen Leitungskraft Vera van Oyen sowie dem neuen Team aus Jan-Eric Norbistrath und Alex Cichy unterstützt von Kay Ruzicka (gerne anders e.V.) kompensiert werden konnte.

Weitere Veränderungen im Sinne von Neueinstellungen resultieren insbesondere aus Ausweitungen von Tätigkeitsbereichen, die insbesondere mit der Lebenslust Beratungsstelle Essen sowie together education essen die Stadt Essen betreffen.

Die vollzogenen und (durch die Ausweitung in Mülheim an der Ruhr zu erwartenden ) Veränderungen führten zu der Notwendigkeit die Teamstruktur zu überdenken und an die neue Personalstärke im Ruhrgebiet anzupassen. Das Team together ruhr wurde in die Standort-Teams Essen, Gelsenkirchen und Mülheim an der Ruhr aufgeteilt. Neben der Reduzierung der Leitungsspanne ist hiermit v.a. das Ziel einer stärkeren lokalen Verortung und Autonomie der Teams zu erreichen beabsichtigt.

Mittlerweile dramatisch und für die Verlässlichkeit sowie Kontinuität der Angebotsvielfalt des SVLS e.V. bedrohlich sind die Auswirkungen des Fachkräftemangel im Bereich der sozialen Arbeit. Konnten noch im Laufe des Berichtsjahres alle offenen Stellen – wenn auch bei wenig Bewerbungen sowie nach teilweise längerer Suche – erfolgreich besetzt werden, führten zum Ende des Berichtsjahres selbst frühzeitige Ausschreibungen nicht zum notwendigen Erfolg. Für den SVLS e.V. kommt hier die oft als ungünstig empfundenen Arbeitszeiten in der Jugendarbeit sowie die Erwartung des besonderen Bezuges zur Gruppe der LSBTIN\* erschwerend hinzu. Die Möglichkeiten des SVLS e.V. die Attraktivität der Arbeitsplätze zu erhöhen, sind hierbei durch vorliegende Rahmenbedingungen weiterhin deutlich beschränkt. Insbesondere durch große Gestaltungsspielräume, Zusatzleistungen (z.B. private Krankenzusatzversicherung), Prämien (wie der Inflationsausgleichprämie), ein freundschaftliches Betriebsklima sowie eine bestmögliche Unterstützung bei Fort- und Weiterbildung nutzt der SVLS e.V. seine Möglichkeiten.

### **2 (Über-)regionale Entwicklung und Veranstaltungen**

Auf Grundlage der Ergebnisse der Ehrenamtlichentreffen sowie Rückmeldungen aus dem Team beschloss der Vorstand, zu Gunsten von jeweils verstärkten lokalen Angeboten (mit oft mindestens regionaler Wirkung) die Anzahl der überregionalen Veranstaltungen zu reduzieren. Eine Fokussierung erfolgte – ebenfalls auf Grundlage der Ergebnisse des Ehrenamtlichentreffens – auf die professionellere und wirksamere Präsenz bei Veranstaltungen zum Christopher Street Day. Entsprechende Planungsrunden führten zu einer zentralen Grundkonzeption, die ausreichend Spielräume für die Anpassung vor Ort ermöglichte.

Mit der Campingfahrt am Niederrhein sowie dem Austauschtreffen in Polen (Richeza-Preis) wurden in 2023 zwei mehrtägige Ausflüge angeboten werden. Für ehrenamtliche Mitglieder aus der Jugendarbeit wurde in 2023 auch wieder Planungstage in Duinrell ermöglicht.

### 3 together Jugendprojekte

Auch durch das umfangreiche Vertretungssystem, konnten – trotz eines vergleichsweise hohen Krankenstandes – alle Angebote bis auf wenige Ausfälle zuverlässig angeboten werden. Neben den gemeinsamen Räumen wurden, in allen Standorten an denen dies personell möglich ist, weiterhin auch den jeweiligen Untergruppen exklusive Kontakt- und Austauschformate geboten. Erschwert durch den fortlaufenden Umbau der Mülheimer Einrichtung war insbesondere die Jugendarbeit in Mülheim an der Ruhr, die offene Angebote einige Monate sogar unmöglich machte, so dass alternativ Gruppenangebote organisiert wurden. Vor dem Hintergrund des Umbaus konnten auch die Queeren Kulturtage nicht wie vorgesehen, sondern nur in deutlich reduzierter Version, umgesetzt werden. Mit dem together geldern kam statt dessen – durch Kofinanzierung des Kreises Kleve und der Stadt Geldern – in der zweiten Jahreshälfte eine Einrichtung direkt im Bahnhof Geldern hinzu, deren Regelbetrieb im Herbst beginnen konnte.

Durch die offenen Angebote der Jugendtreffs (inkl. Projektgruppen und ohne zusätzliche Veranstaltungen) wurden an 701 Angebotstage 3.731 Stunden organisiert und 9.073 mal besucht (26 % männlich, 25 % weiblich, 49 % TIN\*- 42 % bis 17 Jahre / 35 % zwischen 17-21 Jahren / 23 % über 21 Jahre). Die Zahlen zeigen erneut – und trotz der Einschränkungen in Mülheim an der Ruhr - einen Anstieg der Besucher\*innenzahl im Vergleich zu Vorjahr. Fortgesetzt ist – in beinahe allen Einrichtungen – der Trend des anteiligen Anstieg junger TIN\*. Im Hinblick auf die Altersverteilung zeigt sich erneut ein deutlicher Rückgang älterer Nutzer\*innen.

Bei Freude über die steigenden Besuchendenzahlen sowie den sich hierin zeigenden Erfolg der Angebote, waren hiermit allerdings – im Falle des together gelsenkirchen – auch schwierige Entscheidungen verbunden. Mit teilweise bis zu 80 Besuchenden an regulären Öffnungstagen sind die Kapazitätsgrenzen der Einrichtung deutlich überschritten. War die hiermit verbundene räumliche Enge noch durch Fluktuation über den Öffnungstag und Selbstregulation der Besuchenden (Aufenthalt im Freien) kompensierbar, ist diese Anzahl (insbesondere mit den individuellen Bedarfen sowie den damit verbundenen Dynamiken) mit der Besetzung durch eine hauptamtliche Fachkraft auch bei großartiger Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen gegenüber den Besuchenden sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen nicht vertretbar. Vor diesem Hintergrund musste der Beschluss gefasst werden, die Öffnungszeiten um einen Tag zu Gunsten einer Doppelbesetzung am verbleibenden Öffnungstag zu reduzieren. Eine rechtzeitige Information erging im Hinblick auf die Umsetzung zum 01.02. gegenüber Besuchenden, Ehrenamtlichen, Politik und Verwaltung frühzeitig im November. Politik und Verwaltung wurde auch in diesem Zusammenhang – schriftlich und in Gesprächen – der Bedarf sowie die Unterfinanzierung erneut deutlich gemacht. Zur Realisierung dieser Übergangszeit zu Gunsten der Besuchenden in Gelsenkirchen wurde die Doppelbesetzung durch interne Personalumschichtungen realisiert.

Über die regulären Angebote hinaus wurden weitere Projekte und Ausflüge sowie Partyveranstaltungen in Kleve, Krefeld und Essen durchgeführt. Sehr erfolgreich und im Hinblick auf die Besuchendenzahlen wirksam war auch die professionalisierte Präsenz bei insgesamt 6 CSD Veranstaltungen, bei denen die together Jugendprojekte in drei Kommunen Hauptveranstalter\*innen waren.

Durch die Förderung der Stadt Essen im Rahmen des Programms „Gemeinsam.Mehrwert“ konnte erstmal eine spezifische Förderung für die Aufklärungsarbeit „together education essen“ realisiert werden, wodurch insbesondere die Ansprache, Qualifizierung und Begleitung der ehrenamtlichen Teammitglieder möglich wurde und diese zudem von notwendigen Koordinationaufgaben entlastet werden konnten, ohne hierdurch die Angebote der LSBTIN\*Jugendarbeit einschränken zu müssen.

#### 4 Beratung & Selbsthilfe

Die Beratungsangebote für LSBTIN\* in Mülheim an der Ruhr sowie der Region westliches Ruhrgebiet und Niederrhein konnten verlässlich bereitgestellt werden. Durch die erstmalige Förderung durch die Stadt Essen konnte auch in Essen die Beratungsinfrastruktur und damit die Kapazitäten aufgestockt werden. Mit Laura Gildemeyer konnte eine bereits beschäftigte und erfahrene Fachkraft mit der Aufgabe betraut werden, diese Infrastruktur aufzubauen und das Team der ehrenamtlichen Berater\*innen weiter aufzubauen. Als Standort für Beratungsgespräche und (Selbsthilfe-)Gruppen für LSBIN\* wurde – vor dem Hintergrund eines nur geringen Budgets – eine nur mäßig geeignete Bürofläche in Rüttenscheid gefunden. Neben der geringen Größe waren fehlende Barrierefreiheit sowie Toiletten und Waschtisch im Hausflur Hintergründe, warum diese Lösung nur als Übergangslösung verstanden wurde. Zum Ende des Jahres ergab sich die Gelegenheit ab 2024 mit einem eigenen Raum sowie der Möglichkeit der Nutzung der vielfältigen Gemeinschaftsflächen Teil des VielRespektZentrums zu werden. Eine bereits geplant Eröffnung in Rüttenscheid wurde vor diesem Hintergrund verworfen und statt dessen der Umzug ins VielRespektZentrum geplant. Die Integration in diesem Zentrum bietet neben der besonderen Infrastruktur und Zentralität vor allem eine besondere Möglichkeit der Vernetzung und Kooperation mit anderen Organisationen.

Die Beratungsangebote für LSBTIN\* wurden in 2023 von insgesamt 1259 Personen genutzt. Gut 40 % (Anteil in 2023 fallend) der Anfragen konnten durch die 21 qualifizierten und fachlich begleiteten Ehrenamtler\_innen erledigt werden. Die persönliche Beratung ist mit ca. 40 % (Anteil in 2023 fallend) weiterhin das bevorzugte Beratungssetting neben telefonischer Beratung und E-Mail-Kontakt. Weiterhin hoch bei den Anlässen für die Beratung sind das eigene Coming-Out, der Wunsch nach Kontakt zu anderen LSBTIN\* sowie die Gefühle von Einsamkeit und Isolation. Die Steigung im Themenspektrum geschlechtliche Identität (ca. 30 %) setzte sich auch in 2023 fort, während der Trend der Anfragen zum Themenspektrum „Gewalt“ auf hohem Niveau stabil blieb. Die ehrenamtlich organisierten Gruppen „Schwule Kumpel“ / Mülheim an der Ruhr, der „Schwule Stammtisch“ / Gelsenkirchen, Elterngruppen in Mülheim und Krefeld, Bi-Stammtisch und Frauentreff in Krefeld konnten fortgesetzt werden. Neue Gruppen (z.B. Farbenfroh in Gelsenkirchen, Ü25Treff in Essen) konnten gestartet werden.

Die Arbeit der AIDS- Hilfe in Mülheim (erstmalig gefördert durch die Stadt Mülheim an der Ruhr in 2016) läuft auf bisherigem Niveau weiter. Das niederschwellige Beratungsangebot wurde in 2022 durch 112 Personen und das intensivere Begleitungsangebot durch 25 Personen genutzt. Das Angebot kam vor dem Hintergrund der extrem schwachen Förderung / Personalausstattung häufig an Kapazitätsgrenzen und war nur durch das ehrenamtliche Engagement aufrecht zu erhalten. Die deutlich zu geringe Förderung der Stadt ermöglicht maximal die Absicherung des bisherigen Beratungs- und Begleitungsangebotes. Ein Ausbau, gerade auch im Hinblick auf Öffentlichkeitsarbeit und Prävention ist hierüber weiterhin nicht leistbar. In 2023 erfolgte ein Gespräch im Gesundheitsamt, welches verdeutlichte, dass das dieses eine völlig andere Einschätzung der Situation hat, als der SVLS e.V. sowie die (ebenfalls durch die Stadt Mülheim an der Ruhr geförderte) AIDS-Hilfe Oberhausen e.V.. Statt über ungedeckte Bedarfe und das Fehlen von Präventionsangeboten bei jungen Menschen, sprachen die Vertreter\*innen des Gesundheitsamtes – bei Förderung von 10.000,00 € bzw. ca. 25.000,00 € pro Jahr – von der Gefahr einer Doppelstruktur und der Hoffnung ungenutzte Synergien ermitteln zu können. Das Gespräch – ebenso der anschließende Protokollentwurf – zeigte, dass selbst die regelmäßigen Sachberichte nicht gelesen wurden. Ein bereits vereinbartes Folgegespräch fand nicht statt. Statt dessen wurde gegenüber der AIDS-Hilfe Oberhausen e.V. spekuliert, der SVLS e.V. habe hieran ohnehin kein Interesse. Dieser Aussage wurde umgehend widersprochen, ohne dass es eine Reaktion Seitens des Amtes gab. In ihrem Haushaltsbegleitbeschluss, machten die Fraktionen von CDU, Bündnis 90 / Die Grünen sowie SPD deutlich, dass sie das Thema erkannt haben, dass allerdings hier die Erarbeitung eines effizienten und sinnvollen Konzeptes bedürfe. Warum dieser „Auftrag an die Verwaltung“ nicht bereits durch die Politik und Verwaltung vorliegenden Anträge gegeben sind, soll 2024 in Erfahrung gebracht werden.

In Gelsenkirchen wurde die sexualpädagogische AIDS-Prävention in 2023, weiterhin in enger Kooperation mit dem Mädchenzentrum Gelsenkirchen erfolgreich und systematisch fortgesetzt.

## **5 Ehrenamt & Beteiligung**

Der sich fortsetzende Anstieg der Mitgliederzahlen (in 2023 mit erneut 25 Neueintritten), dokumentiert einen Teilerfolg des aktuellen Beteiligungskonzeptes. Weiterhin ist insbesondere vor Ort bzw. innerhalb der einzelnen Arbeitsbereiche ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Verwaltungsbereitschaft Seitens der ehrenamtlichen Mitglieder wahrzunehmen. Die erfolgreichsrelevanten Strukturen hierzu (insbesondere örtliche Treffen sowie eine Kultur der Beteiligung) wurden fortgesetzt und werden sukzessive weiterentwickelt.

Die zwei zentralen Ehrenamtlichentreffen des Vereins konnten vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Vorjahres erneut optimiert werden. Weiterhin zeigen sich Optimierungsbedarfe, die einerseits in der Bereitschaft / dem Interesse ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen liegt, sich über ihren Arbeitsbereich hinaus zu engagieren und andererseits eine frühzeitigere Einladung erfordern. Wahrnehmbar ist, dass weiterhin ein zahlenmäßiges Ungleichgewicht zwischen Jugend- und Erwachsenenbereich bei den Teilnahmen, was die gleichwertige Berücksichtigung der Interessen und das Zusammenwachsen erschwert.

Auch vor diesem Hintergrund, aber auch zur Inklusion des Schutzkonzeptes wurde die Basisschulung für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen grundlegend überarbeitet und das gesamte Schulungskonzept angepasst. Ziel war und ist hierbei insbesondere auch, die Basisschulung für alle ehrenamtlichen Mitglieder bzw. alle Arbeitsbereiche gleichermaßen relevant zu gestalten, so dass die folgenden Schulungen für Peer-Beratung, Gruppenleitung und Education hierauf ohne unnötige Dopplungen aufbauen.

Leider hat sich der Trend, der Teilnahme von Mitgliedern an den öffentlichen Vorstandssitzungen in 2023 nicht fortgesetzt. Anzunehmen ist, dass dies auch mit der nicht ausreichenden Bewerbung / Information über Termine sowie Tagungsorte verbunden ist. Erfolgreich dagegen war der Aufruf, sich über Mitarbeit im Vorstand zu informieren. Somit ist derzeit davon auszugehen, dass trotz geplantem Ausscheiden von zwei Vorstandsmitgliedern ausreichend Kandidat\*innen zur Verfügung stehen. Leider ist hierbei das Geschlechterverhältnis (trotz stark gestiegenem Anteil von weiblichen Personen) nicht ausgeglichen.

## **6 Öffentlichkeitsarbeit**

Im Arbeitsbereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde auf die Ergebnisse der grundlegenden Überarbeitungen in 2021/22 aufgebaut und die entsprechenden Medien und Maßnahmen genutzt und nur leicht modifiziert. Insbesondere auf die Aktualität konnte so – im Hinblick auf die geringe Personalressourcen in diesem Bereich – verstärkt Wert gelegt werden.

Zentrale Neukonzeption erfolgte für die Präsenz bei CSDs und Straßenfesten. Prozesshaft wurden langfristig einsetzbare Materialien entwickelt und angeschafft sowie eine grundlegende – modular anpassbare – Konzeption erstellt sowie im Rahmen der CSD Veranstaltungen erprobt und weiterentwickelt.

## **7 Räumliche Veränderung in Mülheim an der Ruhr und im Kreis Kleve (Geldern)**

Die räumlichen Veränderungen in Mülheim an der Ruhr prägten auch das Jahr 2023 sehr massiv. Der Umbau der neuen Jugend- und Beratungseinrichtung im FORUM gestaltete sich deutlich aufwändiger und langwieriger als zuvor angenommen. Zurück zu führen war dies vor allem auf die erheblichen Sicherheitsbestimmungen in diesem „großen Sonderbau“ sowie die Abhängigkeiten der Einheit von Versorgungs etc. des Gesamtkomplexes. Diese Abhängigkeiten

auch von speziellen Handwerksbetrieben hatte zur Folge, dass die Baumaßnahmen nicht planmäßig vollzogen werden konnten, sondern immer wieder an verschiedenen Stellen unterbrochen werden mussten. So war es beispielsweise notwendig, dass Trockenbau und Malerarbeiten in den meisten Räumen zweimal erfolgen mussten, da die Decken erst nach Installation der Sicherheitstechnik geschlossen werden durften. Diese Verzögerungen und der erhebliche Koordinationsaufwand wurde erschwert durch den derzeit bestehenden Mangel an Handwerker\*innen bzw. freien Kapazitäten der Unternehmen. Weiterhin waren – insbesondere vor dem Hintergrund der mit hohen Kosten verbundenen Sicherheitsauflagen – Finanzierungsfragen „neu“ zu klären. Statt den geplanten 250.000,00 € beliefen sich die Kosten zum Ende des Jahres 2023 auf rund 350.000,00 €. Die Finanzierungslücke konnte sukzessive durch Unterstützung der Stadt Mülheim an der Ruhr, des Landes NRW und der Brost-Stiftung sowie durch eine Verlängerung der Vertragslaufzeit und einem damit erhöhten Investitionsbudget des Vermieters geschlossen werden.

Da durch Kündigung des Vermieters die Einrichtung an der Teinerstraße nicht mehr zur Verfügung stand, war insbesondere die Offene Jugendarbeit deutlich beeinträchtigt. Zur Kompensation wurde – ebenfalls im FORUM und in direkter Nachbarschaft zum neuen Zentrum – ein Landenlokal angemietet und als Pop-Up-Store. Zusätzlich war es notwendig einen Lagerraum anzumieten. Betroffen waren ebenfalls Freizeit- und Selbsthilfegruppe, die teilweise auf Cafes, teilweise auf den Konferenzbereich im Büro sowie teilweise auf Räume in anderen Städten (v.a. together essen) auswichen.

Die Begehung durch Feuerwehr und Bauamt zum Ende des Jahres ergab keine Bedenken hinsichtlich der Bauabnahme, für die allerdings die Beschaffung und Einrichtung einiger Unterlagen von Handwerksbetrieben und Prüfstellen notwendig ist. Zum Ende des Jahres konnte so – wenn gleich noch nicht alles fertig ist – mit dem Bezug begonnen werden.

Deutlich schneller ging es in Geldern / Kreis Kleve. Im Rahmen der Haushaltsberatungen des Kreises Kleve und der Stadt Geldern ist es erstmals gelungen für ein Angebot des SVLS e.V. eine interkommunale Finanzierungslösung zu realisieren. Zur Anmietung einer optimal gelegenen Einrichtung im Bahnhofsgebäude Geldern vereinbarten sich Stadt und Kreis die Aufteilung der Raumkosten. Entsprechend beschloss die Stadt Geldern die hälftige Übernahme der Miet- / Mietnebenkosten und der Kreis Kleve stockte seine Förderung um 6.500,00 € pro Jahr auf.

Mit viel Eigenleistung wurde die knapp 100 qm große Einrichtung durch das haupt- und ehrenamtliche Team um Vera van Oyen sehr einladend gestaltet und eingerichtet. Wenngleich auch hier noch nicht alles fertig ist, konnte – im Rahmen eines Pre-Openings an dem auch der Landrat teilnahm – die Einrichtung ihrem Zweck übergeben werden. Nach letzten Arbeiten und Lieferungen ist eine offizielle Eröffnung für das Frühjahr 2024 vorgesehen.

## **8 Stiftungsgründung / Stiftungsarbeit**

Mit Jahresbeginn 2023 wurde die COME OUT! Stiftung verstärkt öffentlich wahrnehmbar. Auch durch zusätzliche Unterstützung durch Jascha Habeck als Stiftungssprecher und Eric Mayer als weiterer Promi-Stifter sowie weiterhin mit hohem Engagement von Lilo Wanders wurde die Sichtbarkeit gezielt aufgebaut. Zentral waren hierbei die Mitwirkungen ehrenamtlicher Stifter\*innen beim CSD in Köln (Bühnenpräsenz und Teilnahme von Lilo Wanders am PrideTalk des Völkinger Kreises) sowie in Frankfurt am Main (hier zusammen mit Schirmherrin Nancy Faeser). Sowohl durch Eric Mayer („Volle Kanne“) als auch durch Lilo Wanders („Gefragt-Gejagt“) schaffte es die COME OUT! Stiftung ins Fernsehen bzw. mit dem PrideTalk durch Lilo Wanders und Jascha Habeck auf youtube. Auch bei weiteren Veranstaltungen wurde – insbesondere durch Lilo Wanders die Stiftung „mitgenommen“, wie z.B. beim Stoppelmarkt in Vechta oder auch der Verleihung des Jürgen-van-Manger-Ehrenpreises für ihr Lebenswerk mit einer besonderen Laudatio durch den stellvertretenden Beiratsvorsitzenden Erik Flügge.

Diese Veranstaltungen sowie vor allem die persönlichen Ansprachen von Stifter\*innen an sie bekannte Personen führte nicht nur zu dem Anwachsen der Stifter\*innengemeinschaft, sondern auch zu Spendeneinnahmen von rd. 20.000,00 € im Jahr 2023.

Auf Basis dieses unerwartet großen Erfolges konnte die Stiftung bereits in 2023 (geplant war dies für 2024) die ersten 4 Förderpartner\*innenschaften (QueeerGoslar, QueerLexikon, Klub Einblick Schwerin und together gelsenkirchen) abschließen und die entsprechenden Organisationen fördern.